

kleine Hand in die des Alten, trippelte lustig neben ihm her, indem sie immer drei Schritte machte, wenn Carlet einmal ausschritt und wiederholte mit ihrer feinen Stimme die Worte, die der Alte in gewohnter Weise sang:

„Kommt, Kinder, kommt; ich bring euch hier
„Die schönsten Mühlen von Papier.“

Verwundert folgten die Blicke der Vorübergehenden dem Paare. Ein jeder, der Vater Carlet kannte, blieb stehen, blickte erstaunt auf das Kind, kaufte eine Mühle und richtete dabei rasch eine neugierige Frage an den Alten. Mit anmutiger Verbeugung überreichte Ella dann dem Käufer die Mühle, nahm das Geld in Empfang und sagte freundlich: „Ich danke, mein Herr!“ „Vielen Dank, meine Dame!“

Unzählige Male wurde Carlet heut auf diese Weise angehalten, ehe er das Ziel seiner Wanderung, den Markt erreichte. Aber bevor er sich mit seiner Kleinen in das bunte Gewirr hineinmischte, setzte er sich auf die Stufen des Museums nieder und zählte seine Barschaft. Noch niemals hatte er so gute Geschäfte gemacht, wie heut.

„Ich brauche keine Angst zu haben,“ sagte er zufrieden vor sich hin, „das Kind bringt reichlich ein, was es kostet. Nehme ich viel Geld ein, so kann ich ja ohne Sorge auch viel ausgeben. Hoho, Vater Carlet, nur nicht ängstlich, die Sache wird sich schon machen!“

